Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

Berlin

Bericht zur Inspektion

der Ernst-Litfaß-Schule (Oberstufenzentrum Druck- und Medientechnik) 12B03

Mai 2012

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **3**

1 Ergebnisse der Inspektion an der Ernst-Litfaß-Schule (OSZ Druck- und Medientechnik) **4**

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf ... 4

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen ... 5

1.3 Erläuterungen ... 6

1.4 Qualitätsprofil der Ernst-Litfaß-Schule ... 10

1.5 Unterrichtsprofil der gesamten Schule ... 11

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) ... 12

1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) ... 13

1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin) ... 14

1.6 Unterrichtsprofil der berufsqualifizierenden Bildungsgänge ... 15

1.6.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche der berufsqualifizierenden Bildungsgänge (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) ... 16

1.7 Unterrichtsprofil der dualen Ausbildungsgänge ... 17

1.7.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche der dualen Ausbildungsgänge (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) ... 18

1.8 Unterrichtsprofil der studienqualifizierenden Bildungsgänge ... 19

1.8.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche der studienqualifizierenden Bildungsgänge (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) ... 20

1.9 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Ernst-Litfaß-Schule ... 21

2 Ausgangslage der Schule **23**

2.1 Standortbedingungen ... 23

2.2 Ergebnisse der Schule ... 26

3 Anlagen **27**

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente ... 27

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil ... 29

3.2.1 Qualitätsprofil ... 29

3.2.2 Normierungstabelle ... 31

3.2.3 Unterrichtsprofil ... 32

3.3 Bewertungsbogen ... 33

3.4 Auswertung der Fragebogen ... 50

Vorwort

Sehr geehrter Herr Rulff,
sehr geehrtes Kollegium der Ernst-Litfaß-Schule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbetriebe,

wir legen Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Matthiessen (koordinierender Inspektor), Frau Ahrens, Frau Schulz-Brüssel, Herrn Wolter und Herrn Eichen (Vertreter der Wirtschaft) durchgeführt. Im Rahmen der Ausbildung neuer Schulinspektorinnen und -inspektoren nahmen Frau Horst, Frau Walther und Herr Seelbach an der Inspektion teil.

Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen,
3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule,
4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement und
E.9 Unterrichtsentwicklung/Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement

wählten. In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

_____

für das Team der Schulinspektion

Klaus Matthiessen

1 Ergebnisse der Inspektion an der Ernst-Litfaß-Schule (OSZ Druck- und Medientechnik)

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- engagierte Zusammenarbeit in Teams sowie zielgerichtete Fortbildungskultur
- Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung
- vielfältige Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, insbesondere zur Förderung des Methodenlernens
- freundliches, schülerzugewandtes Schul- und Unterrichtsklima
- Unterstützungs- und Beratungsangebot für Schülerinnen und Schüler
- professionelle Darstellung der Schule nach außen und erfolgreiches Einwerben von Ressourcen

Entwicklungsbedarf der Schule

- binnendifferenzierende und die Selbstständigkeit fördernde Aufgabenformate im Unterricht
- Formulierung konkreter, überprüfbarer Ziele mit Schwerpunktsetzung im Schulprogramm
- Ableitung konkreter Maßnahmen aus den zahlreichen Evaluationsergebnissen

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Das Oberstufenzentrum Druck- und Medientechnik (Ernst-Litfaß-Schule) befindet sich im Ortsteil Wittenau des Bezirks Reinickendorf. Es ist die einzige Schule mit diesem Bildungsangebot in Berlin. Die in das OSZ integrierte Technikerschule für Druck- und Medientechnik ist sogar die einzige im Umkreis von 300 km.

Die Schule gliedert sich in zwei Abteilungen. Die Abteilung I umfasst die vollzeitschulischen Bildungsgänge und beinhaltet berufsvorbereitende, berufsausbildende und studienbezogene Qualifizierungen. Die duale Ausbildung und die Technikerschule gehören zur Abteilung II.

Abteilung I	berufsvorbereitend	Berufsqualifizierende Lehrgänge
		1-jährige Berufsfachschule Druck- und Medientechnik
	vollzeitschulische Ausbildung inkl. Fachhochschulreife	3-jährige Berufsfachschule (Assistenten/innen für Geovisualisierung bzw. für Medientechnik)
	studienbefähigend	1- und 2-jährige Fachoberschule Gestaltung
		1- und 2-jährige Berufsoberschule Gestaltung
		Berufliches Gymnasium (in Kooperation mit der Emil-Fischer-Schule)

Abteilung II	duale Ausbildung	Berufsschule für • Mediengestalter/innen • Medientechnologe/in (Druck/Siebdruck/Druckverarbeitung) • Buchbinder/innen • Packmitteltechnologe/innen • Kartographen/innen Geomatiker/innen • Maschinen- und Anlagenführer/innen
	berufsbegleitende Weiterbildung	Technikerschule für Druck- und Medientechnik

Von den sechs Funktionsstellen der Schulleitung sind zurzeit nur drei besetzt. Das OSZ wird von einem Schulleiter und zwei Abteilungsleitern ohne Stellvertreterinnen oder Stellvertreter geführt.

Die Schülerschaft setzt sich zurzeit aus rund 850 Auszubildenden in dualen Ausbildungsverhältnissen und gut 400 Schülerinnen und -schülern in vollzeitschulischen Bildungsgängen zusammen. Der überwiegende Teil der Lernenden kommt aus Berlin, ca. ein Fünftel aus Brandenburg; einige wenige Auszubildende reisen aus dem übrigen Bundesgebiet an.

1.3 Erläuterungen

An der Ernst-Litfaß-Schule heben alle Beteiligten das angenehme und entspannte Schul- und Unterrichtsklima hervor. Ein freundlicher Umgangston herrscht sowohl im Unterricht als auch während der Pausen auf den Fluren, dem Schulhof und in den Lehrerzimmern. Durch die Gestaltung der Klassenraum- und Bürotüren mit Glasfenstern wird die offene Atmosphäre der Schule unterstrichen. Die zentrale Lage der Büros und Lehrerzimmer erleichtert die Kommunikation zwischen Kollegium, Schulleitung, Schülerinnen und Schülern.

Der Schulleiter sorgt für ein motivierendes Arbeitsumfeld, initiiert Maßnahmen zur Sicherung der Unterrichtsqualität, ermöglicht Projekte, würdigt Erfolge und beschafft Ressourcen. Ein aus seiner Sicht wichtiges Betätigungsfeld ist auch die Pflege von Kooperationen und Traditionen. So hat beispielsweise die Zusammenarbeit mit der Heidelberger Druckmaschinen AG die Anschaffung einer modernen und teuren Maschine ermöglicht, mit der die Druckeinrichtung simuliert werden kann. Alljährlich findet mit Unterstützung der Innung das „Gutenberg-Fest" statt, bei dem in der feierlichen „Gautsch-Zeremonie" die frisch gekürten Gesellinnen und Gesellen verabschiedet werden. Durch seine Präsenz im Schulgebäude, bei Bedarf auch bis spätabends, verschafft sich der Schulleiter einen kontinuierlichen Überblick über die Abläufe an der Schule.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Schulleiters ist die Gestaltung der internen und externen Kommunikation. Alle schulischen Vorgänge lässt er in Bild und Text dokumentieren und informiert darüber per E-Mail. Die Ausbildungsbetriebe erhalten seit Jahren regelmäßig einen elektronischen Newsletter. Auf der professionell gestalteten Homepage der Schule finden sich detaillierte Angaben über das breit gefächerte Bildungsangebot und die vielfältigen Projekte. Der Vertretungsplan und die Stundenpläne aller Klassen sowie Informationen über die Lehrerteams und die Leitungspersonen mit Fotos und Kontaktdaten sind dort ebenfalls verfügbar. Stets aktualisierte und bebilderte Informationen über das Schulgeschehen sowie Dokumente zur Schulentwicklung und interne Formulare runden das Angebot für Auskunftssuchende ab.

Die Koordination der Schulentwicklung sowie die Organisation des Schulalltags werden insbesondere durch die Abteilungen mit den beiden Abteilungsleitern geleistet. Diese haben so genannte „Prozessgruppen" eingerichtet, die zweiwöchentlich in je einer der Abteilungen tagen. In diesen Lenkungsrunden aus Schulleitungsmitgliedern, Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern sowie Lehrkräften werden Termine, Schulentwicklungsthemen, Maßnahmen sowie Aufgaben besprochen und an die Verantwortlichen in Schulleitung und Kollegium weitergeleitet. Die Informationen über Vorgänge und Beschlüsse werden per E-Mail und Intranet transparent gemacht.

Die Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer, der Sozialpädagogin und des technischen Personals der Schule ist durch einen freundlichen und gleichberechtigten Umgang miteinander gekennzeichnet. Üblich ist die Mitwirkung jeder Lehrkraft in mehreren unterrichts- oder themenbezogenen Teams. Diese Teams besuchen Fortbildungen, planen Projekte, erstellen Materialien und führen teilweise auch den Unterricht gemeinsam durch. Manche Teams organisieren auch die Vertretungen selbst. Die Motivation für dieses starke Engagement über den Unterricht hinaus erhalten die Lehrkräfte nach eigenen Angaben vor allem durch das gute Klima im Kollegium sowie durch die effiziente Organisation der Abläufe im Hause.

Seit der ersten Inspektion der Schule im Jahre 2007 hat die Schulleitung Maßnahmen zur Personalentwicklung eingeleitet. So fördert sie die individuelle Motivation und Entwicklung der Lehrkräfte unter anderem durch Übertragung von Verantwortlichkeiten sowie durch das Instrument der „Portfolio-Gespräche". Jede Lehrkraft dokumentiert selbständig ihren beruflichen Werdegang, besondere Aktivitäten und Leistungen und führt darüber in regelmäßigen Anständen reflektierende Gespräche mit dem Schulleiter oder einem der Abteilungsleiter. Auch innerhalb des Kollegiums gibt es Ansätze zur strukturierten Reflexion des eigenen Unterrichts. So haben sich einzelne Lehrerinnen und Lehrer

als Hospitationspartner zur Verfügung gestellt. Dieses Angebot wird bisher jedoch nur von wenigen Lehrkräften genutzt.

Die Vielfalt an Aktivitäten, insbesondere auf der Ebene der Unterrichtsentwicklung, ist kennzeichnend für die Ernst-Litfaß-Schule. Ihr Motto lautet „Lernen steht im Mittelpunkt". Dabei ist nach Darstellung des Schulleiters insbesondere der erfolgreiche Abschluss von Bildungsgängen mit der anschließenden Möglichkeit der Weiterqualifizierung das zentrale Anliegen.

Der Unterricht an der Ernst-Litfaß-Schule zeichnet sich dadurch aus, dass er den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zum Erweitern ihrer Methodenkompetenzen bietet. Hierzu haben sich die Lehrkräfte gezielt fortgebildet. In der Berufsvorbereitung hat die Schule u. a. das Fach „Lerntraining" eingerichtet. Hier werden die Schülerinnen und Schüler Schritt für Schritt an selbstständiges Planen, Arbeiten und Kontrollieren herangeführt, z. B. bei der Vorbereitung einer Bewerbungsmappe. Die Lehrkräfte begleiten die Schülerinnen und Schüler intensiv und geben ihnen regelmäßig individuelle Rückmeldungen zu ihrem Verhalten und ihren Lernfortschritten.

In der dualen Ausbildung der Mediengestalterinnen und -gestalter wie auch in der Fachschule wird häufig das „Selbstorganisierte Lernen" (SOL) angewandt. Ausgehend von „Advance Organizers" erschließen sich die Lernenden im Team ein Lerngebiet, recherchieren dazu, bereiten die Informationen auf und präsentieren sie dem Kurs. Die Lehrkräfte nehmen hier eine organisierende und beratende Rolle ein.

Auch in den studienqualifizierenden Bildungsgängen sind komplexe Aufgabenstellungen üblich, bei denen Themen z. B. nach der Methode des „Gruppenpuzzles" behandelt werden. Die Lehrkräfte bereiten die Materialien entsprechend auf und helfen den Schülerinnen und Schülern bei schwierigen Anforderungen.

Im Unterricht sind im Vergleich zur ersten Inspektion 2007 einige Aspekte etwas stärker ausgeprägt, so z. B. die Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Die Lehrkräfte wählen abwechslungsreiche und handlungsorientierte Methoden und Medien für den Unterricht aus. Dabei achten sie deutlich auf die Sprach- und Kommunikationsförderung im Unterricht.

Die Merkmale individualisierten Lernens sind im Unterricht der Ernst-Litfaß-Schule unterschiedlich ausgeprägt. Kooperative und problemorientierte Lernformen werden im Unterricht gegenüber 2007 etwas häufiger eingesetzt. Oft arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Gruppen zusammen. In den Lernfeldern der dualen Ausbildung sind die Aufgaben durchweg angelehnt an ganzheitliche Geschäftsprozesse aus der betrieblichen Realität.

Dagegen haben die innere Differenzierung und das selbstständige Lernen einen geringeren Stellenwert im Unterrichtsverlauf. Die meisten Lehrkräfte kümmern sich intensiv um die einzelnen Lernenden, indem sie z. B. bei Gruppenarbeitsphasen unterstützend von Tisch zu Tisch gehen. Bei den Arbeitsaufträgen gibt es jedoch nur selten Auswahlmöglichkeiten, beispielsweise zwischen verschiedenen Schwierigkeitsgraden oder Aufgabentypen. Eine Ausnahme bilden Gestaltungsaufgaben, die mehr Spielraum für individuelle Lösungen ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten oft an Computern, die Aufgabenformate lassen aber nur manchmal selbständige Planungsentscheidungen zu. Die Möglichkeit zur Selbstkontrolle wird selten gegeben.

Ein von Schülerseite geäußerter Kritikpunkt am Unterricht betrifft die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen: Bei den häufigen Phasen selbstgesteuerten Lernens werde nicht sicher gestellt, dass die Leistungsstärkeren, die z. B. über weit fortgeschrittene IT-Kenntnisse verfügen, die Leistungsschwächeren unterstützen können. Darüber hinaus kritisieren sowohl einige Auszubildende als auch einzelne Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbetriebe, dass die Lerninhalte des Unterrichts nicht immer auf die Ausbildungs- bzw. Prüfungsanforderungen abgestimmt seien.

Die Entwicklung von kompetenzorientierten Arbeitsplänen ist in den einzelnen Fächern und Bildungsgängen unterschiedlich weit gediehen. Für die Mediengestalter und -gestalterinnen liegt als Broschüre

eine Inhaltsübersicht über die Lernfelder des 1. und 2. Ausbildungsjahres vor, die an die Schülerinnen und Schüler ausgeteilt wird. Sie ermöglicht ihnen, die Themen nachzuvollziehen und ihren eigenen Lernstand einzuschätzen. Für die übrigen Bildungsgänge liegen im Allgemeinen Stoffverteilungspläne vor. Nicht vorhanden ist - wie schon bei der Erstinspektion 2007 - ein Schulinternes Curriculum, das einen fächerübergreifenden Schwerpunkt aus dem Schulprogramm aufnimmt und für alle Bildungsgänge vertieft.

Die Unterrichtsentwicklung wird durch ein Kollegium geleistet, das seit Jahren für die Qualifikationsanforderungen höchst unterschiedlicher Bildungsgänge passgenaue Angebote und Lehrmethoden entwickelt. Die Anregungen dazu kommen sowohl von einzelnen Lehrkräften oder Lehrerteams als auch aus der Schulleitungsebene. Konzepte und Projektideen werden zunächst in Gesamt- und Fachkonferenzen vorgestellt, um anschließend auf Projektkarten planerisch detailliert festgehalten zu werden. Diese dienen gleichzeitig als eine Art „Zielvereinbarung" zwischen den Projektverantwortlichen und dem Schulleiter. Die Projektkarten hängen im Schulgebäude aus und werden laufend aktualisiert. Im Rahmen eines Schulentwicklungsnachmittages kurz vor den Sommerferien berichten die Projektverantwortlichen dem Kollegium, das über die Fortsetzung der Projekte entscheidet.

Die Qualitätsbeauftragte übernimmt u. a. die Koordination, Dokumentation und Weiterentwicklung der Projekte. Gemeinsam mit dem Schulleiter steuert sie den Schulentwicklungsprozess. Sie ist mit den Qualitätsbeauftragten bzw. Schulentwicklungskoordinatorinnen und -koordinatoren anderer Oberstufenzentren eng vernetzt und hat maßgeblich an der Entwicklung des „Werkzeugkastens Qualität" mitgewirkt, einem Qualitätsmanagementsystem der Berliner OSZ.

Das Schulprogramm von 2011 ist auf der Homepage verfügbar und verweist durch Hyperlinks auf besondere Bereiche, Konzepte und Dokumente der Schule. Neben der technischen Verfeinerung stellt es eine sprachliche, weniger jedoch eine inhaltliche Überarbeitung des ersten Programms von 2006 dar. Es beschreibt das besondere Profil der Schule und ihre Philosophie. Mögliche Entwicklungsschwerpunkte der Schule - über allgemeine Leitbegriffe hinaus - werden nicht benannt. Eine im Kollegium abgestimmte Schwerpunktsetzung, die die vielen vorhandenen Projekte fokussiert, ist im Schulprogramm nicht vorhanden. Es enthält auch keinen Hinweis auf die Projektkarten.

Evaluation und Feedback sind feste Bestandteile der Qualitätsentwicklung an der Ernst-Litfaß-Schule. So nimmt die Schule seit vielen Jahren regelmäßig an der unterrichtsbezogenen Schülerbefragung der Berliner OSZ teil. Im Rahmen der Projekte MeS (Modellvorhaben eigenverantwortliche Schule), QUEBS (Qualitätsentwicklung an beruflichen Schulen) und SUE (Systematische Unterrichtsentwicklung in beruflichen Schulen durch integratives Qualitätsmanagement) wurden u. a. die Auswirkungen von Schulentwicklungsprozessen auf das Kollegium untersucht. Der Schulleiter holt in regelmäßigem Abstand ein Feedback des Kollegiums zu seiner Arbeit ein. Die Gesamtkonferenzen werden von zwei Teilnehmerinnen oder Teilnehmern intern beobachtet, die ihre Wahrnehmungen an die Versammlungsleitung zurückmelden. Einige Lehrerinnen und Lehrer setzen zu bestimmten Lernformen zusätzliche Feedbackbögen bei den Schülerinnen und Schülern ein.

Die Vielzahl an Evaluationsergebnissen führt jedoch nur in einzelnen Fällen zu entsprechenden Konsequenzen oder Maßnahmen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung. So werden die Befunde aus der Schülerbefragung zwar der Schulöffentlichkeit zugänglich gemacht, eine gezielte Nachbereitung zwischen der Lehrkraft und der befragten Lerngruppe findet aber nur bei einigen Lehrkräften statt. Auch münden Evaluationsbefunde wie die von den Schülerinnen und Schülern bemängelte Diagnosekompetenz der Lehrkräfte oder die geringe Binnendifferenzierung im Unterricht bisher nicht in konkrete, nachvollziehbare und dokumentierte Veränderungsschritte.

Die Unterstützungs- und Beratungsangebote für Schülerinnen und Schüler haben sich seit 2007 weiterentwickelt. Für Leistungsschwächere bieten die Lehrkräfte Förderunterricht an. Am Nachmittag geben Schülerinnen und Schülern oberer Jahrgangsstufen Nachhilfe für nachfolgende Jahrgänge. Bei persönlichen Problemen wenden sich die Schülerinnen und Schüler an ihre Klassenlehrerinnen und -lehrern, an die Vertrauenslehrerinnen und -lehrer oder die Sozialpädagogin. Diese hat ein Sprechzimmer in zentraler Lage und wird von den Schülerinnen und Schülern im Bedarfsfall aufgesucht.

Neben den Beratungen kümmert sie sich intensiv um einzelne Schülerinnen und Schüler mit erhöhten Fehlzeiten.

Auf Konferenzen wird das Thema Schuldistanz erörtert und die Schule versucht mit kreativen Aktionen Anreize für die Verringerung der Fehlzeiten zu schaffen, wie z. B. durch Auszeichnungen für Klassen mit hoher Anwesenheitsquote. Der Wert „Pünktlichkeit" ist neben Werten wie „Humor", „Toleranz" und „Gewaltfreiheit" das Ergebnis einer Diskussion auf einer der letzten Gesamtkonferenzen. Diese Wertedebatte haben die Lehrkräfte unter Mitwirkung von Schülervertreterinnen und -vertretern geführt. Nicht alle Lehrkräfte achten jedoch im Unterricht in gleichem Maße auf das pünktliche Erscheinen der Schülerinnen und Schüler.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Ernst-Litfaß-Schule ein innovatives Oberstufenzentrum ist, in dem neben einem schülerorientierten Unterricht eine Vielzahl von unterrichtsnahen Projekten bei flankierender Unterstützung durch die Schulleitung erfolgreich realisiert wird.

1.4 Qualitätsprofil der Ernst-Litfaß-Schule[1]

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	☒	☐	☐	☐
1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	☒	☐	☐	☐
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		**Bewertung** A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	☐	☒	☐	☐
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	☒	☐	☐	☐
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		**Bewertung** A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	☐	☒	☐	☐
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	☒	☐	☐	☐
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		**Bewertung** A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	☒	☐	☐	☐
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	☒	☐	☐	☐
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	☒	☐	☐	☐
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		**Bewertung** A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	☒	☐	☐	☐
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	☒	☐	☐	☐
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		**Bewertung** A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	☐	☒	☐	☐
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	☐	☒	☐	☐
Ergänzende Qualitätsmerkmale		**Bewertung** A	B	C	D
E.4	Lernfeld	☐	☒	☐	☐
E.9	Unterrichtsentwicklung - Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	☒	☐	☐	☐

[1] Das Qualitätsprofil der Ernst-Litfaß-Schule (OSZ Druck- und Medientechnik) beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil[2] der gesamten Schule

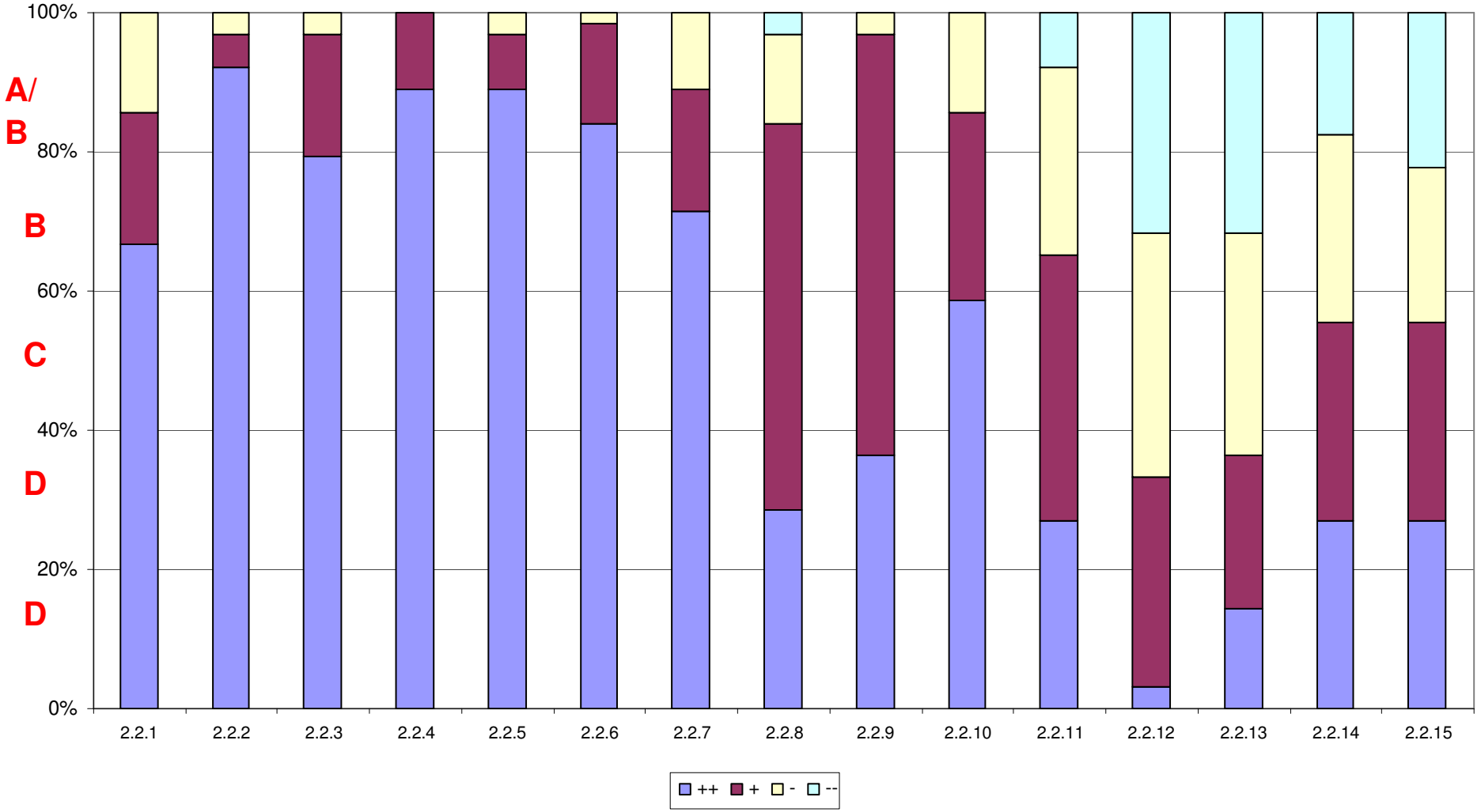
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	☒	☐	☐	☐	***c***
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	☒	☐	☐	☐	***b***
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	☒	☐	☐	☐	***a***
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	☒	☐	☐	☐	***a***
2.2.5 Verhalten im Unterricht	☒	☐	☐	☐	***b***
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	☒	☐	☐	☐	***b***
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	☒	☐	☐	☐	***a***
Unterrichtsprozess	**A**	**B**	**C**	**D**	**vergleichend**
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	☐	☒	☐	☐	***b***
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	☐	☒	☐	☐	***b***
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	☒	☐	☐	☐	***b***
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	☐	☒	☐	☐	***b***
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	☐	☐	☐	☒	***b***
2.2.13 Selbstständiges Lernen	☐	☐	☐	☒	***b***
2.2.14 Kooperatives Lernen	☐	☐	☒	☐	***b***
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	☐	☐	☒	☐	***b***

[2] Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

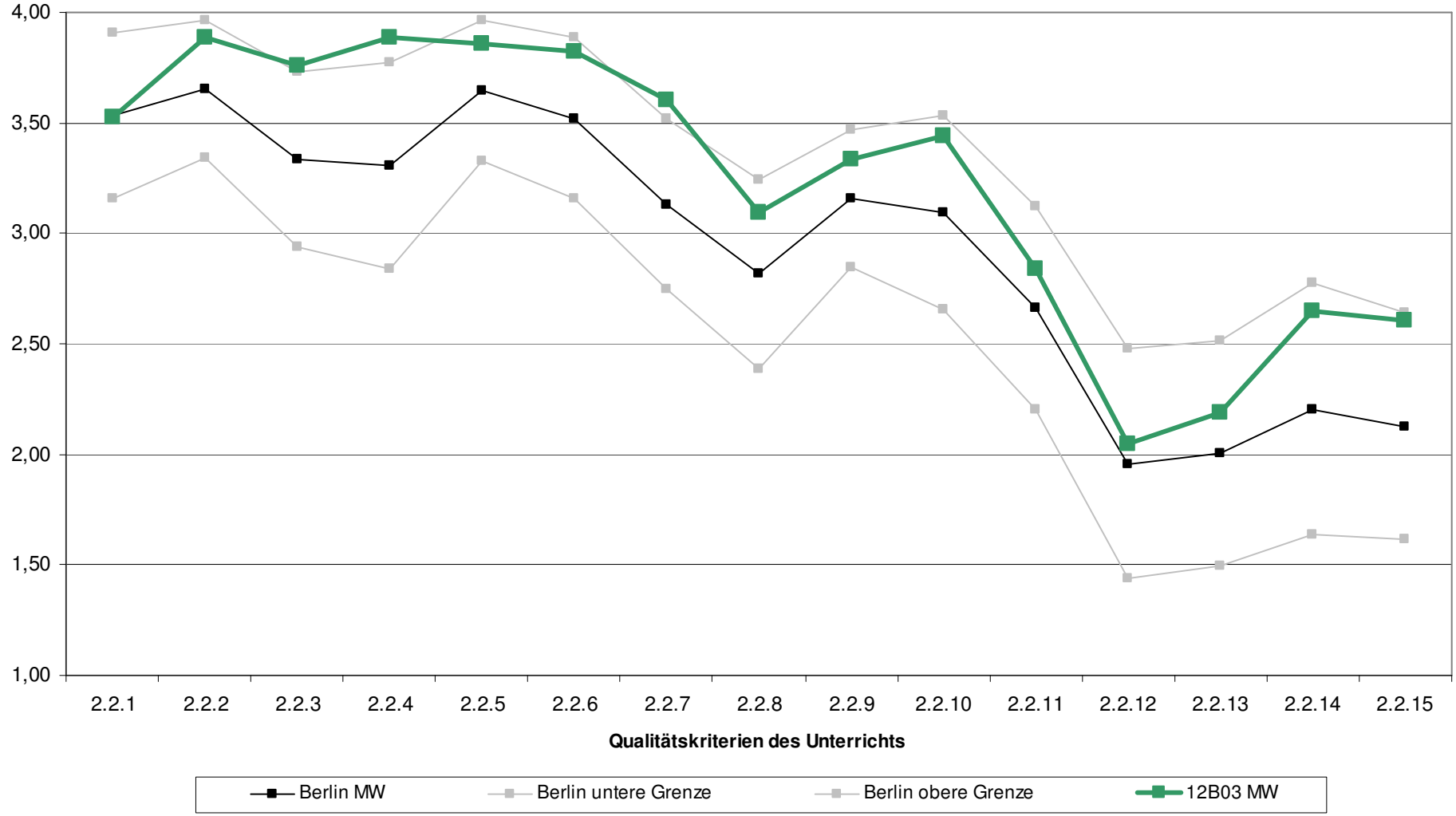
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche der gesamten Schule (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	Normative Bewertung	MW	MW Berlin	Vergleichende Bewertung
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	63	66,7 %	19,0 %	14,3 %	0,0 %	**A**	3,52	3,53	**c**
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	63	92,1 %	4,8 %	3,2 %	0,0 %	**A**	3,89	3,65	**b**
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	63	79,4 %	17,5 %	3,2 %	0,0 %	**A**	3,76	3,33	**a**
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	9	88,9 %	11,1 %	0,0 %	0,0 %	**A**	3,89	3,31	**a**
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	63	88,9 %	7,9 %	3,2 %	0,0 %	**A**	3,86	3,65	**b**
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	63	84,1 %	14,3 %	1,6 %	0,0 %	**A**	3,83	3,52	**b**
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	63	71,4 %	17,5 %	11,1 %	0,0 %	**A**	3,60	3,13	**a**
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	63	28,6 %	55,6 %	12,7 %	3,2 %	**B**	3,10	2,82	**b**
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	63	36,5 %	60,3 %	3,2 %	0,0 %	**B**	3,33	3,16	**b**
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	63	58,7 %	27,0 %	14,3 %	0,0 %	**A**	3,44	3,09	**b**
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	63	27,0 %	38,1 %	27,0 %	7,9 %	**B**	2,84	2,66	**b**
2.2.12	Innere Differenzierung	63	3,2 %	30,2 %	34,9 %	31,7 %	**D**	2,05	1,96	**b**
2.2.13	Selbstständiges Lernen	63	14,3 %	22,2 %	31,7 %	31,7 %	**D**	2,19	2,00	**b**
2.2.14	Kooperatives Lernen	63	27,0 %	28,6 %	27,0 %	17,5 %	**C**	2,65	2,21	**b**
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	63	27,0 %	28,6 %	22,2 %	22,2 %	**C**	2,60	2,13	**b**

1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche der gesamten Schule (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche der gesamten Schule (vergleichende Bewertung Schule - Berlin)



1.6 Unterrichtsprofil der berufsqualifizierenden Bildungsgänge

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	☒	☐	☐	☐	*c*
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	☒	☐	☐	☐	*a*
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	☒	☐	☐	☐	*a*
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	☒	☐	☐	☐	*b*
2.2.5 Verhalten im Unterricht	☐	☒	☐	☐	*c*
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	☒	☐	☐	☐	*b*
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	☒	☐	☐	☐	*a*
Unterrichtsprozess	**A**	**B**	**C**	**D**	**vergleichend**
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	☐	☒	☐	☐	*b*
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	☐	☒	☐	☐	*b*
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	☒	☐	☐	☐	*b*
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	☐	☒	☐	☐	*b*
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	☐	☐	☐	☒	*b*
2.2.13 Selbstständiges Lernen	☐	☐	☐	☒	*c*
2.2.14 Kooperatives Lernen	☐	☐	☐	☒	*b*
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	☐	☒	☐	☐	*a*

1.6.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche der berufsqualifizierenden Bildungsgänge (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	Normative Bewertung	MW	MW Berlin	Vergleichende Bewertung
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	8	50,0 %	37,5 %	12,5 %	0,0 %	**A**	3,38	3,53	**c**
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	8	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	**A**	4,00	3,65	**a**
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	8	87,5 %	12,5 %	0,0 %	0,0 %	**A**	3,88	3,33	**a**
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	4	75,0 %	25,0 %	0,0 %	0,0 %	**A**	3,75	3,31	**b**
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	8	62,5 %	12,5 %	25,0 %	0,0 %	**B**	3,38	3,65	**c**
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	8	75,0 %	12,5 %	12,5 %	0,0 %	**A**	3,63	3,52	**b**
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	8	62,5 %	37,5 %	0,0 %	0,0 %	**A**	3,63	3,13	**a**
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	8	25,0 %	62,5 %	12,5 %	0,0 %	**B**	3,13	2,82	**b**
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	8	37,5 %	50,0 %	12,5 %	0,0 %	**B**	3,25	3,16	**b**
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	8	50,0 %	37,5 %	12,5 %	0,0 %	**A**	3,38	3,09	**b**
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	8	12,5 %	62,5 %	12,5 %	12,5 %	**B**	2,75	2,66	**b**
2.2.12	Innere Differenzierung	8	12,5 %	12,5 %	37,5 %	37,5 %	**D**	2,00	1,96	**b**
2.2.13	Selbstständiges Lernen	8	0,0 %	37,5 %	25,0 %	37,5 %	**D**	2,00	2,00	**c**
2.2.14	Kooperatives Lernen	8	12,5 %	25,0 %	37,5 %	25,0 %	**D**	2,25	2,21	**b**
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	8	37,5 %	37,5 %	0,0 %	25,0 %	**B**	2,88	2,13	**a**

1.7 Unterrichtsprofil der dualen Ausbildungsgänge

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	☒	☐	☐	☐	***c***
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	☒	☐	☐	☐	***b***
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	☒	☐	☐	☐	***a***
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	☒	☐	☐	☐	***a***
2.2.5 Verhalten im Unterricht	☒	☐	☐	☐	***b***
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	☒	☐	☐	☐	***b***
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	☒	☐	☐	☐	***a***
Unterrichtsprozess	**A**	**B**	**C**	**D**	**vergleichend**
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	☐	☒	☐	☐	***b***
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	☐	☒	☐	☐	***b***
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	☒	☐	☐	☐	***b***
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	☐	☒	☐	☐	***b***
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	☐	☐	☐	☒	***b***
2.2.13 Selbstständiges Lernen	☐	☐	☐	☒	***b***
2.2.14 Kooperatives Lernen	☐	☐	☒	☐	***b***
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	☐	☐	☒	☐	***b***

1.7.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche der dualen Ausbildungsgänge (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	Normative Bewertung	MW	MW Berlin	Vergleichende Bewertung
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	40	70,0 %	15,0 %	15,0 %	0,0 %	**A**	3,55	3,53	**b**
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	40	90,0 %	5,0 %	5,0 %	0,0 %	**A**	3,85	3,65	**b**
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	40	75,0 %	22,5 %	2,5 %	0,0 %	**A**	3,73	3,33	**b**
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	4	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	**A**	4,00	3,31	**a**
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	40	90,0 %	10,0 %	0,0 %	0,0 %	**A**	3,90	3,65	**b**
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	40	82,5 %	17,5 %	0,0 %	0,0 %	**A**	3,83	3,52	**b**
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	40	67,5 %	15,0 %	17,5 %	0,0 %	**A**	3,50	3,13	**b**
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	40	25,0 %	55,0 %	15,0 %	5,0 %	**B**	3,00	2,82	**b**
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	40	32,5 %	65,0 %	2,5 %	0,0 %	**B**	3,30	3,16	**b**
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	40	55,0 %	27,5 %	17,5 %	0,0 %	**A**	3,38	3,09	**b**
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	40	22,5 %	37,5 %	35,0 %	5,0 %	**B**	2,78	2,66	**b**
2.2.12	Innere Differenzierung	40	2,5 %	30,0 %	30,0 %	37,5 %	**D**	1,98	1,96	**b**
2.2.13	Selbstständiges Lernen	40	17,5 %	17,5 %	27,5 %	37,5 %	**D**	2,15	2,00	**b**
2.2.14	Kooperatives Lernen	40	27,5 %	30,0 %	22,5 %	20,0 %	**C**	2,65	2,21	**b**
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	40	27,5 %	15,0 %	32,5 %	25,0 %	**C**	2,45	2,13	**b**

1.8 Unterrichtsprofil der studienqualifizierenden Bildungsgänge

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	☒	☐	☐	☐	***c***
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	☒	☐	☐	☐	***b***
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	☒	☐	☐	☐	***a***
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	☒	☐	☐	☐	***a***
2.2.5 Verhalten im Unterricht	☒	☐	☐	☐	***a***
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	☒	☐	☐	☐	***a***
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	☒	☐	☐	☐	***a***
Unterrichtsprozess	**A**	**B**	**C**	**D**	**vergleichend**
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	☐	☒	☐	☐	***a***
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	☒	☐	☐	☐	***b***
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	☒	☐	☐	☐	***a***
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	☐	☒	☐	☐	***b***
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	☐	☐	☒	☐	***b***
2.2.13 Selbstständiges Lernen	☐	☐	☒	☐	***b***
2.2.14 Kooperatives Lernen	☐	☐	☒	☐	***a***
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	☐	☒	☐	☐	***a***

1.8.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche der studienqualifizierenden Bildungsgänge (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	Normative Bewertung	MW	MW Berlin	Vergleichende Bewertung
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	14	64,3 %	21,4 %	14,3 %	0,0 %	**A**	3,50	3,53	**c**
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	14	92,9 %	7,1 %	0,0 %	0,0 %	**A**	3,93	3,65	**b**
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	14	92,9 %	0,0 %	7,1 %	0,0 %	**A**	3,86	3,33	**a**
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	1					**o. B.**[3]			**o. B.**[3]
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	14	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	**A**	4,00	3,65	**a**
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	14	92,9 %	7,1 %	0,0 %	0,0 %	**A**	3,93	3,52	**a**
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	14	85,7 %	14,3 %	0,0 %	0,0 %	**A**	3,86	3,13	**a**
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	14	35,7 %	57,1 %	7,1 %	0,0 %	**B**	3,29	2,82	**a**
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	14	42,9 %	57,1 %	0,0 %	0,0 %	**A**	3,43	3,16	**b**
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	14	71,4 %	21,4 %	7,1 %	0,0 %	**A**	3,64	3,09	**a**
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	14	42,9 %	28,6 %	14,3 %	14,3 %	**B**	3,00	2,66	**b**
2.2.12	Innere Differenzierung	14	0,0 %	42,9 %	50,0 %	7,1 %	**C**	2,36	1,96	**b**
2.2.13	Selbstständiges Lernen	14	14,3 %	28,6 %	42,9 %	14,3 %	**C**	2,43	2,00	**b**
2.2.14	Kooperatives Lernen	14	35,7 %	21,4 %	35,7 %	7,1 %	**C**	2,86	2,21	**a**
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	14	21,4 %	57,1 %	7,1 %	14,3 %	**B**	2,86	2,13	**a**

[3] ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

1.9 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Ernst-Litfaß-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	63

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
23	31	9

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
6	10	17	22	8	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	14

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	34	16

genutzte Medien[4]

40 %	Computer als Arbeitsmittel
6 %	OHP
2 %	interaktives Whiteboard
--	visuelle Medien
--	Audiomedien
43 %	Tafel/Whiteboard
5 %	Heft/Hefter

60 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
8 %	Nachschlagewerke
10 %	Fachbuch
2 %	ergänzende Lektüre
8 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
3 %	haptische Medien
32 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

[4] prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht[5]

5 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation
25 %	Anleitung durch die Lehrkraft
21 %	Fragend entwickelndes Gespräch
17 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
2 %	Brainstorming
6 %	Diskussion/Debatte
35 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
2 %	Stationenlernen/Lernbuffet
--	Kompetenzraster
--	Lerntagebuch/Portfolio
2 %	Tagesplan/Wochenplan

14 %	Entwerfen
10 %	Untersuchen
10 %	Experimentieren
8 %	Planen
5 %	Konstruieren
8 %	Produzieren
--	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
22 %	Üben/Wiederholen
3 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
5 %	Lernspiel, Planspiel

Fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	57 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	31	32	14	22
Verteilung[6]	49 %	51 %	22 %	35 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 53 von 67 an der Schule unterrichtende Lehrkräfte im Unterricht, das entspricht 79 %.

[5] prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen
[6] Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Das OSZ Druck- und Medientechnik ist 1983 in das damals neu errichtete Gebäude gezogen. Dort nutzt es einen Hausflügel, der andere beherbergt das OSZ Ernährung und Lebensmitteltechnik (Emil-Fischer-Schule). Aufgrund von Sanierungs- und Renovierungsarbeiten in den letzten Jahren macht das Gebäude einen gepflegten Eindruck. Der Schulhof jedoch ist wenig einladend und wird von den Lernenden in der Regel kaum besucht. Sie verbringen ihre Pausen in der Cafeteria, in den Klassenräumen oder vor dem Schulgebäude. Der Zugangsbereich zur Schule war während des Inspektionszeitraumes durch Zigarettenstummel verunreinigt.

Die Cafeteria und die Mensa für beide Schulen liegen im Erdgeschoss. Die Mensa wird von der Emil-Fischer-Schule betrieben und bietet täglich zwei verschiedene Mittagsgerichte an.

In der ersten Etage des Gebäudes sind das Sekretariat, die Büros der Schulleitung und einiger Funktionsstelleninhaberinnen und -inhaber sowie die vier Lehrerzimmer eingerichtet. Auf derselben Ebene befindet sich die Schülerbibliothek für beide Schulen. Ein Leitsystem und eine Video-Info-Tafel sorgen für eine schnelle Orientierung im Gebäude. Zahlreiche Schülerarbeiten hängen in den Fluren aus oder werden in Vitrinen präsentiert. In letzter Zeit kam es in einigen Fällen zu Vandalismus. So wurden vereinzelt Glastüren zerkratzt, Sanitärräume mit Schmierereien versehen und Türen eingetreten.

Die technische Ausstattung der Schule entspricht den Anforderungen an einen modernen, an betrieblichen Realitäten orientierten Unterricht. Neben elf PC-Räumen, in denen jeweils eine ganze Klasse arbeiten kann, stehen fünf mobile Laptopwagen und vier Medienwagen zur Verfügung. In den Unterrichtsräumen entsprechen die Verkabelungen der Laptops allerdings manchmal nicht den Sicherheitserfordernissen. Momentan verfügt die Schule über drei Smartboards. Wegen des häufigen Einsatzes von Computern im Unterricht hat sich die Schule entschlossen, möglichst kreide- und somit staubfrei zu arbeiten. Dazu wurden die Tafeln durch Überkleben mit weißer Folie in Whiteboards umgewandelt.

Für den Fachpraxisunterricht stehen insgesamt acht mit hochmodernen Geräten ausgestattete Räume zur Verfügung, u. a. Druck-, Medien-, Fotographie- und Buchbinderwerkstätten. Die vorhandenen naturwissenschaftlichen Fachräume sollen demnächst im Zuge einer Umstrukturierung eine andere Nutzung erfahren. Zum Zeitpunkt der Inspektion fanden sich einige nicht sachgemäß aufbewahrte Flaschen mit konzentrierten Säuren im naturwissenschaftlichen Vorbereitungsraum.

Die gemeinsame Sporthalle für beide OSZ wurde saniert. Zusätzlich zum Schulbetrieb wird sie am Nachmittag und Abend durch eine Reihe von Vereinen genutzt. Dies führt zu hartnäckigen Verschmutzungen des Hallenbodens, die vom Reinigungspersonal nicht beseitigt werden können.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Berufliche Schule
Schulbehörde	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Referat II G, vertreten durch Frau Schmidt
Schulaufsicht	Herr Alker

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der dualen Ausbildung im Schuljahr 2011/12	841			
Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der Vollzeit-Ausbildung im Schuljahr 2011/12	423			
Entwicklung der Schülerzahlen in der	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
dualen Ausbildung	811	888	976	989
Vollzeit-Ausbildung	479	450	446	484
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2010/11	Vollzeit		Teilzeit	
	insgesamt	unentsch.	insgesamt	unentsch.
Ernst-Litfaß-Schule (OSZ Druck- und Medientechnik)	10,3 %	4,2 %	10,3 %	4,2 %
Berufliche Schulen in Berlin	10,1 %	3,0 %	10,1 %	3,0 %
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
absolute Zahlen	175	127	129	127
prozentualer Anteil	14 %	10 %	10 %	9 %

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Rulff
OSZ-Koordinator/OSZ-Koordinatorin	unbesetzt

weitere Funktionsstellen	
Abteilungsleiter	2
Abteilungskoordinatorinnen und -koordinatoren	2, beide unbesetzt
Qualitätsbeauftragte	1
Beauftragter für internationale Kooperationen	1
Fach- und Fachbereichsleiterinnen und -leiter	9, davon 3 unbesetzt

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	67
Lehrerinnen und Lehrer für Fachpraxis	7
Sozialpädagogin	1
Labortechnikerinnen und -techniker	3

weiteres Personal	
Sekretärinnen	2
Schulhausmeister (mit 0,5 Stellen)	1
Hauswart (mit 0,5 Stellen)	1
Verwaltungsleiter (mit 0,5 Stellen)	1
Technische Leiterin	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf (Theorie)	1129,23
Bedarf (Praxis)	357,3
Gesamtbedarf	1486,53

Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1407,6

Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	94,7 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss[7]

	Ernst-Litfaß-Schule (OSZ Druck- und Medientechnik)		Berlin/Berufliche Schulen	
	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10
Prüfungsteil	85,0	73,0	Daten liegen noch nicht vor.	62,0
Jahrgangsteil	98,0	88,0		87,0
MSA gesamt	85,0	73,0	67,0	57,0
Präsentationsprüfung	2,7	2,3	Daten liegen noch nicht vor.	3,0

Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote		Nichtbestehensquote	
	Ernst-Litfaß-Schule (OSZ Druck- und Medientechnik)	Berlin	Ernst-Litfaß-Schule (OSZ Druck- und Medientechnik)	Berlin
2010/11	1,9	2,4	0,0 %	4,4 %
2009/10	2,0	2,4	4,8 %	4,2 %
2008/09	2,4	2,5	5,2 %	5,6 %

[7] Angegeben ist hier die Besteherquote in Prozent bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	12.01.2012
Interview mit Ausbildungsbetrieben und -einrichtungen[8]	16.02.2012
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	21.02.2012
63 Unterrichtsbesuche	21.02. und 23.02.2012
Interview mit 8 Vollzeit-Schülerinnen und -Schülern	21.02.2012
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern der dualen Ausbildungsberufe	
Interview mit 12 Lehrerinnen und Lehrern	
Schulrundgang	
Interview mit dem Schulleiter	23.02.2012
Interviews mit den beiden Abteilungsleitern	
Gespräche mit dem Hausmeister, der Sekretärin und der Sozialpädagogin	
Präsentation des Berichts	03.05.2012
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	Juni 2012
Gespräch mit der zuständigen Vertreterin der Schulbehörde	Juni 2012

[8] Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die Lehrkräfte sowie die Schülerinnen und Schüler vorab schriftlich befragt.

Die Ergebnisse der Lehrerbefragung sind aufgrund einer unsachgemäßen Verwendung der ausgegebenen Transaktionsnummern (TAN) für diese Inspektion nicht verwertbar und werden daher nicht veröffentlicht.

Folgende Schülergruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Schülerinnen und Schüler Duale Ausbildung (2. Ausbildungsjahr)	96 %
Schülerinnen und Schüler Berufsqualifizierung	77 %
Schülerinnen und Schüler Studienqualifizierung (12. Jahrgang)	67 %

Die Auswertung der Schüler-Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Ernst-Litfaß-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.[9]

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal-management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts-entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schüle-rinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unter-richt: *Unterrichtsprofil*	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanage-ment	5.2 Arbeits- und Kommuni-kationskultur im Kolle-gium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter-stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Res-sourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Schulinspektion

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulformspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.4 Lernfeld

Darüber hinaus wählte die Ernst-Litfaß-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenzen
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement
- E.9 Unterrichtsentwicklung/Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement

[9] Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. *Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.*[10]
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. *Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.*
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. *Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.*
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. *Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.*

[10] Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	**Anzahl der bewerteten Indikatoren**																			
	2	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**13**	**14**	**15**	**16**	**17**	**18**	**19**	**20**	**21**
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		**Wert**
1.1.1	**Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben**	
Indikatoren	*Für Gymnasien:* *1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.*	#
	Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe: *2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.*	++
	Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe: *3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.*	++
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2	**Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten**	
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	#
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	2.5 des Abiturs.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahndaten.	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
	4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		**Wert**
1.2.1	**Förderung von Methodenkompetenzen**	
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen.	++
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert.	+
	3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert.	++
	4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen.	++
	Für Gymnasien: *5. Die Durchschnittsnote der Präsentationsprüfung beim mittleren Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.*	#
	Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe: *6. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.*	#
1.2.2	**Förderung der Medienkompetenz**	
Indikatoren	1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart.	-
	2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerke im Internet kritisch thematisiert.	-
	3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult.	++
	4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	++
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1	**Schulinternes Curriculum**	
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	-
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	--
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	--
2.1.2	**Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote**	
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	Für berufliche Schulen: *4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.*	+
2.1.3	**Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände**	
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4	**Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung**	
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	-
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	-
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++
Bewertung	**A** ☐ **B** ☒ **C** ☐ **D** ☐	

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1	**Lehr- und Lernzeit**	A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	97 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	78 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	90 %
2.2.2	**Lern- und Arbeitsbedingungen**	A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	98 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
2.2.3	**Strukturierung und transparente Zielausrichtung**	A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	90 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	78 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	27 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	89 %
2.2.4	**Kooperation des pädagogischen Personals**	A
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	89 %
2.2.5	**Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht**	A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	97 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	94 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6	**Pädagogisches Klima im Unterricht**	A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	100 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	51 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	86 %

Qualitätskriterien		
2.2.7	**Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft**	A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	73 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	94 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	92 %
2.2.8	**Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung**	B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	87 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	89 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	30 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	33 %
2.2.9	**Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen**	B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	98 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	46 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	44 %
2.2.10	**Methoden- und Medienwahl**	A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	68 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	92 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	49 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	92 %
	5. Die gewählten Methoden und	86 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	87 %
2.2.11	**Sprach- und Kommunikationsförderung**	B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	90 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe.	67 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	49 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	56 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	46 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	37 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	25 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	40 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	24 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	22 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	48 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	2 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	40 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	41 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	32 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	19 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	27 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	86 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	59 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	40 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	32 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		C
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	60 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	57 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	38 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	57 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	41 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		**Wert**
2.3.1	**Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern**	
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	+
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	+
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.[11]	#
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	#
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	#
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	-
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2	**Förderung der Sprachkompetenz**[12]	
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
2.3.3	**Schülerberatung**	
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: *4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.*	#
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

[11] Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion" gewählt ist.

[12] Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz" gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1	**Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung**	
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	+
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	++
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
3.1.2	**Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung**	
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-

Bewertung A ☐ B ☒ C ☐ D ☐

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		**Wert**
3.2.1	**Soziales Verhalten in der Schule**	
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	+
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	+
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.2.2	**Förderung sozialen Lernens**	
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	+
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	+
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	-
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	+
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
4.1.1	**Führungsverantwortung**	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinen Führungsverhalten anerkannt.	#[13]
	Für Schulen mit Ganztagsangebot: *2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.*	#
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	Für berufliche Schulen: *9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.*	++
4.1.2	**Förderung der Schulgemeinschaft**	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#[14]
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#[15]
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	Für berufliche Schulen *6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.*	++
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

[13] Kann wegen der fehlenden Ergebnisse der Lehrerbefragung nicht bewertet werden (vgl. S. 22).
[14] Die Lehramtsanwärterin konnte dazu nicht befragt werden; daher keine Bewertung.
[15] Die Lehramtsanwärterin konnte dazu nicht befragt werden; daher keine Bewertung.

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement		
Qualitätskriterien		**Wert**
4.2.1	**Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule**	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 Erziehung und Betreuung	+
	2.5 Schulleben	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#[16]
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+
4.2.2	**Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung**	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schüler/innen	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	Für berufliche Schulen: *5. Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.*	++
	Für berufliche Schulen: *6. Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.*	++
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

[16] Die Lehramtsanwärterin konnte dazu nicht befragt werden; daher keine Bewertung.

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
Qualitätskriterien		**Wert**
4.3.1	**Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen**	
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt.	+
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient.	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	+
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln sowie den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2	**Erschließung zusätzlicher Ressourcen**	
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller und/oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule nutzt die Möglichkeiten der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3	**Steuerung und Dokumentation der Geschäftsprozesse**	
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule sind sachgerecht und effizient organisiert.	++
	2. Die Geschäftsprozesse der Schule und die Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert.	+
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert
5.1.1	**Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz**	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	+
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	#[17]
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#[18]
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++
5.1.2	**Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit**	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++
	Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen: *3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.*	++
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#[19]
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	+
5.1.3	**Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule**	
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+
	3. Die schulinterne Fortbildung (SchiLF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

[17] Kann wegen der fehlenden Ergebnisse der Lehrerbefragung nicht bewertet werden (vgl. S. 22).
[18] Die Lehramtsanwärterin konnte dazu nicht befragt werden; daher keine Bewertung.
[19] Die Lehramtsanwärterin konnte dazu nicht befragt werden; daher keine Bewertung.

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		**Wert**
5.2.1	**Effektiver Informationsfluss im Kollegium**	
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	Für berufliche Schulen: *4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.*	++
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2	**Teamarbeit im Kollegium**	
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		**Wert**
6.1.1	**Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben**	
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	-
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
6.1.2	**Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse**	
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	+
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
Bewertung	**A** ☐ **B** ☒ **C** ☐ **D** ☐	

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		**Wert**
6.2.1	**Schulprogrammarbeit**	
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	-
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	--
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	-
Bewertung	**A** ☐ **B** ☒ **C** ☐ **D** ☐	

Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.4 Lernfeld		
Qualitätskriterien		**Wert**
E.4.1	**Konzeptionelle Gestaltung des Lernfeldunterrichts**	
Indikatoren	1. Die Förderung der beruflichen Handlungskompetenz, insbesondere der personalen Kompetenz, ist konzeptionell verankert.	+
	2. Für die Lernfelder liegen kompetenzorientierte Curricula mit darin beschriebenen Lernsituationen vor, die an der beruflichen Realität orientiert sind.	+
	3. Die Lernsituationen sind nach dem Prinzip der vollständigen Handlung konzipiert.	++
	4. Die Fachbereiche treffen Vereinbarungen zu ausbildungsspezifischen Lernsituationen.	++
	5. Die im Lernfeldunterricht tätigen Lehrkräfte sind in Teams organisiert.	++
	6. Es gibt verbindliche Vereinbarungen zur Bewertung von Schülerleistungen im Lernfeldunterricht.	-
	7. Den Schülerinnen und Schülern sind die Bewertungsmaßstäbe im Lernfeldunterricht bekannt.	-
Bewertung	**A** ☐ **B** ☒ **C** ☐ **D** ☐	

E.9 Unterrichtsentwicklung - Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement		
Qualitätskriterien		**Wert**
E.9.1	**Steuerungsstruktur**	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung von Unterricht.	++
	2. Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.	++
E.9.2	**Zielsystem**	
Indikatoren	1. Das Leitbild der Schule ist ausgerichtet auf die individuelle Förderung der Schüler/innen.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung der unterrichtsbezogenen Maßnahmen im Schulprogramm.	-
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben zur Unterrichtsentwicklung.	+
E.9.3	**Feedbackkultur**	
Indikatoren	1. In der Schule wird eine umfassende Feedbackkultur praktiziert.	++
	2. Es gibt vereinbarte Gesprächsnormen und Verfahrensregeln für Feedbacks.	++
E.9.4	**kooperative Unterrichtsentwicklung**	
Indikatoren	1. In der Schule gibt es Teams, die sich mit Unterrichtsentwicklung beschäftigen.	++
	2. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen.	++
	3. Die Fachkonferenzen, Bildungsgangsteams und/oder andere pädagogische Arbeitsgruppen entwickeln Konzepte zur Unterrichtsentwicklung bzw. setzen diese um. *(z. B. Vermittlung von Methoden und Arbeitstechniken, kooperatives Lernen, Kompetenzraster, Lerncoaching, Weiterentwicklung des Fachunterrichts, Diagnostik und Maßnahmen zur individuellen Förderung).*	++
	4. Die Konzepte zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule sukzessiv umgesetzt.	+
E.9.5	**unterstützende Personalentwicklung**	
Indikatoren	1. Maßnahmen zur Personalentwicklung orientieren sich an Schwerpunkten der Unterrichtsentwicklung.	++
	2. In der Fortbildungsplanung werden die unterrichtsbezogenen Entwicklungsschwerpunkte berücksichtigt.	++
E.9.6	**Evaluation**	
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren unterrichtsbezogenen Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	-
	2. Die Ergebnisse der unterrichtsbezogenen Evaluation fließen in die weitere Unterrichtsentwicklung ein.	+
E.9.7	**Peer Review**	
Indikatoren	1. Die Schule nutzt für den Prozess der Unterrichtsentwicklung das Instrument des Peer Review.	--
	2. Die Ergebnisse des Peer Review werden in der Schule kommuniziert.	--
	3. Die Schule leitet aus den Rückmeldungen zum Peer Review Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Unterrichtes ab.	--
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

3.4 Auswertung der Fragebogen[20]

a) Schülerinnen und Schüler Duale Ausbildung (2. Ausbildungsjahr)

Item	Frage	N[21]	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	288	17%	41%	27%	13%	2%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	288	16%	43%	28%	9%	3%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	288	9%	36%	33%	18%	3%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	288	25%	46%	17%	10%	2%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	288	11%	27%	41%	19%	3%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	288	3%	23%	35%	28%	10%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	288	25%	47%	21%	6%	2%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	288	15%	35%	25%	13%	13%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	288	25%	36%	21%	12%	5%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	288	7%	30%	28%	11%	23%
11	Die Schülervertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	288	8%	19%	25%	14%	34%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	288	14%	27%	13%	6%	40%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	288	25%	35%	10%	5%	25%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	288	7%	23%	15%	4%	51%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	288	3%	13%	30%	31%	24%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	288	23%	45%	18%	8%	6%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	288	28%	42%	18%	8%	5%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	288	7%	34%	30%	23%	6%
42	Im Unterricht lerne ich verschiedene Methoden und Arbeitstechniken kennen.	288	18%	47%	21%	10%	4%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	288	26%	39%	19%	11%	4%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	288	46%	36%	14%	2%	1%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	288	4%	8%	17%	15%	56%

[20] Zur fehlenden Lehrerbefragung vgl. S. 22.
[21] In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N[21]	++	+	-	--	#
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	288	15%	49%	20%	11%	5%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	288	13%	25%	10%	4%	48%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	288	13%	52%	19%	3%	12%
75	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	288	19%	44%	23%	9%	5%

b) Schülerinnen und Schüler Berufsqualifizierung

Item	Frage	N[22]	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	77	53%	35%	5%	5%	1%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	77	26%	31%	32%	8%	3%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	77	17%	22%	32%	23%	5%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	77	68%	26%	4%	3%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	77	43%	43%	12%	1%	1%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	77	25%	22%	34%	14%	5%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	77	58%	29%	9%	4%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	77	53%	29%	13%	4%	1%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	77	75%	12%	8%	3%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	77	44%	29%	17%	10%	0%
11	Die Schülervertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	77	29%	27%	17%	16%	12%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	77	52%	26%	9%	1%	12%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	77	69%	23%	3%	1%	4%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	77	58%	22%	5%	4%	10%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	77	31%	29%	26%	12%	3%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	77	44%	40%	9%	5%	1%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	77	56%	30%	10%	3%	1%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	77	48%	39%	6%	5%	1%
42	Im Unterricht lerne ich verschiedene Methoden und Arbeitstechniken kennen.	77	58%	27%	13%	0%	1%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	77	73%	22%	1%	3%	1%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	77	42%	31%	26%	0%	1%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	77	29%	21%	18%	18%	14%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	77	81%	16%	3%	0%	1%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	77	79%	12%	6%	0%	3%

[22] In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N[22]	++	+	-	--	#
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	77	47%	38%	9%	5%	1%
75	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	77	23%	17%	4%	0%	56%

c) Schülerinnen und Schüler Studienqualifizierung (12. Jahrgang)

Item	Frage	N[23]	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	202	34%	42%	17%	4%	3%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	202	28%	40%	24%	6%	1%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	202	14%	30%	29%	25%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	202	38%	46%	12%	2%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	202	23%	42%	26%	7%	2%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	202	15%	23%	37%	17%	7%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	202	30%	42%	20%	5%	3%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	202	21%	36%	28%	6%	8%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	202	48%	35%	11%	4%	2%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	202	23%	31%	27%	9%	10%
11	Die Schülervertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	202	23%	25%	25%	10%	17%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	202	37%	31%	11%	4%	17%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	202	59%	29%	7%	0%	5%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	202	38%	27%	10%	2%	23%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	202	18%	21%	29%	19%	12%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	202	36%	36%	18%	7%	3%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	202	45%	32%	15%	4%	3%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	202	25%	33%	30%	8%	3%
42	Im Unterricht lerne ich verschiedene Methoden und Arbeitstechniken kennen.	202	32%	42%	21%	3%	2%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	202	37%	33%	22%	7%	2%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	202	54%	28%	12%	4%	1%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	202	16%	22%	21%	12%	28%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	202	42%	37%	13%	6%	2%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	202	41%	29%	9%	2%	19%

[23] In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N[23]	++	+	-	--	#
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	202	30%	43%	16%	6%	5%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

Berlin